

Martin Honecker: **Evangelische Christenheit in Politik, Gesellschaft und Staat.** Orientierungsversuche, Berlin/New York: Walter de Gruyter 1998, VIII. 373 S. – ISBN 3-11-015635-0

In dem vorliegenden Sammelband stellt der Bonner Systematiker 16 wichtige Beiträge aus den letzten zehn Jahren zusammen. Der »rote Faden« ist dabei die Frage nach der Positionsbestimmung der evangelischen Kirche in Gesellschaft, Politik und Staat (V) angesichts der Herausforderungen von Modernisierung und Pluralismus (12; 359). In sehr grundsätzlicher Weise beschäftigen sich dabei die ersten drei Beiträge mit dem Verhältnis von Kirche und Staat (»Kirche und Staat, Politik und Glaube«; »Der Auftrag der Kirche und die Aufgabe des Staates« »Evangelische Theologie vor dem Staatsproblem«), wobei festzuhalten ist, wie bedeutsam ihm besonders an dieser Stelle die mit der lutherischen Zweireichelehre gegebenen Grundbestimmungen (16; 48ff.; 86ff.) sind.

Der festere institutionelle Bereich wird sodann in Beiträgen verlassen, die sich mit Religion und Gesellschaft befassen (»Christlicher Glaube, Religion und moderne Gesellschaft«). Im Hinblick auf den niedersächsischen Verfassungsstreit (»Öffentliche Erinnerung an Gott«), betont er angesichts der am Ende abgewiesenen Forderung, die invocatio dei in der Verfassung abzuschaffen, mit Recht ihren guten Sinn. Denn Politik könne nur Menschenwürde und Menschenrechte wahren und schützen, sie aber nicht gewähren und nicht begründen (120).

Was weiterhin das »Ende des Sozialismus« anbelangt, so kann er nicht das

Eintreten für jede Art von Sozialismus verurteilen (»Nach dem Ende des Sozialismus«), namentlich, wenn mit »Sozialismus« im Kern die auch christlich wahrzunehmende »Aufgabe sozialer Verantwortung (gemeint ist), welche die Not und das Leiden von Mitmenschen wahrnimmt und Elend und Armut nicht ins Abseits abdrängt und im Dunkeln verheimlicht« (195).

Mit diesem Motiv ist aber gleichzeitig ein Antrieb benannt, der hinter manchen neuzeitlichen revolutionären Bestrebungen stand, von Thomas Müntzer (»Reformatorische und revolutionäre Sicht eschatologischer Freiheit«) bis hin zur Französischen Revolution (»Der lange Schatten der Französischen Revolution«). Offenkundig reichen dabei die Anfragen der Französischen Revolution an die Kirche im Hinblick auf ihre Teilnahme am öffentlichen Leben oder das Eintreten für Menschenrecht und Menschenwürde bis in die Gegenwart (246).

Den Beschluß bildet der Aufsatz »Gemeinschaft der Christen in der Spannung von Relativismus und Fundamentalismus«, in dem er mit Recht herausstreicht, wie unerlässlich gerade angesichts einer säkularen und pluralistischen Umwelt »theologisches Urteilsvermögen« sei und darum auch hier die Besinnung auf die evangelische Glaubensüberzeugung (19; 262f.; 359, u.ö.). Da dieser Sammelband unbestritten dieser entscheidenden Aufgabe dient, sei seine Lektüre empfohlen.

Andreas Pawlas

Reinhard Schwarz: **Luther**, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2. Aufl. (Studienausgabe) 1998, 271 S. – ISBN 3-8252-1926-7 (UTB Bd. 1926)

»Man lebt sich lesend ganz in die Zeit und Gedanken Luthers ein« – mit diesem anerkennenden Satz beschloß H. Beintker seine Besprechung der im Bd. 3 des Handbuchs »Die Kirche in ihrer Geschichte« 1986 erstmals erschienenen Luther-Darstellung von R. Schwarz (LUTHER 1986, 148). Daß diese nun als Studienausgabe, an wenigen Stellen gekürzt, häufiger verbessert und in den Literaturangaben auf den neuesten Stand gebracht, gesondert vorliegt und damit leichter und billiger zugänglich ist, kann nur begrüßt werden und bestätigt ihre schon damals gelobte Qualität.

R. Schwarz gelingt es hier in dichter und präziser Darstellung, die großen Linien wie die Einzelheiten von Luthers Leben und Denken im Zusammenhang mit den Bewegungen seiner Zeit und seiner Zeitgenossen anschaulich, übersichtlich und gut lesbar darzustellen. Die Aufteilung des Textes in groß- und kleingedruckte Abschnitte macht es möglich, nicht nur eine beachtliche Fülle von Stoff unterzubringen, sondern läßt auch Vordergrund und Hintergrund der Ereignisse gut unterscheiden – was für ein Lehr- und Studienbuch sehr vorteilhaft ist.

Im Vergleich zu der unter dem gleichen Titel »Luther« als UTB-Taschenbuch mit dem Untertitel »Einführung in sein Denken« vorliegenden und bewährten Arbeit von Gerhard Ebeling wird bei Schwarz sehr viel mehr historisches Material aufbereitet, wird der Inhalt aller wichtigen Schriften Luthers knapp referiert, und damit jener Hintergrund genauer ausgeleuchtet, von dem her das Wirken und Denken Luthers verstanden und für die Gegenwart fruchtbar gemacht werden kann.

Wer sich in Zukunft die beiden in Umfang, Format und leuchtendem Rot

einander gleichenden »Luther«-Taschenbücher beidseits in die Taschen steckt, der kann sich über Luther und den neuesten Stand der Lutherforschung bestens informieren und – auch beide vergleichend – sich ein fundiertes Urteil bilden.

Gerhard Schmidt

Marilyn J. Harran: **Martin Luther – Learning for Life**, St. Louis: Concordia Publishing House 1997, 284 S.

Harrans Abhandlung verfolgt eine dreifache Zielsetzung. Sie will einen Überblick bieten über Luthers eigene Ausbildung, die Entwicklung seines Bildungsprogramms und die nachhaltigen Impulse bzw. Grenzen von Luthers Ansätzen zu einer Bildungsreform. Harran verfährt dabei so, daß sie neben der gängigen Literatur zur Lutherforschung vor allem Luther selbst in ausgewählten Quellentexten zu Wort kommen läßt, um die spezielle Bedeutung von Erziehung und Bildung für den epochalen Vorgang der mit der Person Luthers aufs engste verknüpften Reformation zu verdeutlichen: »Luther and education is a complex and multifaceted topic« (19). Der erste Teil der Darstellung umfaßt drei Kapitel, in denen Luthers Kindheit und Schulzeit, seine Erfurter Studienzeit und seine ersten Klosterjahre bis 1512 sehr konkret beschrieben werden. In diesen drei Kapiteln werden in Zusammenhang mit Luther der väterliche Erziehungsehrgeiz sowie die Rezeption humanistischen Gedankengutes und monastisch-klerikaler Traditionselemente dargestellt. Der zweite Teil der Darstellung umfaßt vier Kapitel, die Luther als Universitätslehrer, Publizisten